

auf einem Treppchen durch die Stube hinab.« In Kelbra kann man den Hausflur von der Stube aus wohl durch ein Fensterchen überblicken. Durch die Verschiedenartigkeit der Höhenlage werden im Eren Treppen und erhöhte Laufgänge erforderlich, die, wie in dem (auf Tafel Prov. Sachsen Nr. 2, Abb. 7 und in den Textbildern 6 u. 7) dargestellten Hause in Windehausen von 1616, zu den reizvollsten und malerischsten Raumteilungen führen.

Öttinghausen bei Meeder mit gegen 30 m Länge beobachtete gelten. Gegenüber Schlesien ist die verhältnismäßig große Höhe der Geschosse auffällig; sie beträgt auch bei Gebäuden aus der Zeit vor dem dreißigjährigen Kriege (Windehausen 1616) drei Gefachhöhen, so durchweg in Kraftsdorf; nur an der Sägemühle dieses Dorfes, nächst der Kirche, einem wie die gebogenen Streben anzeigen, nicht ganz jungen Gebäude, ist das obere Geschöß etwas niedriger. Das inschriftlich mit

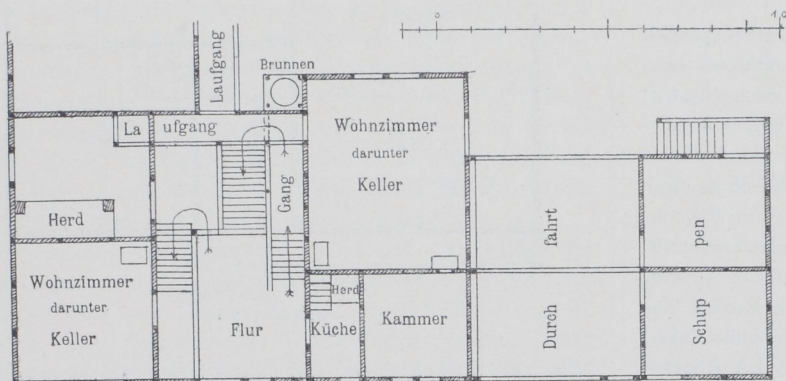
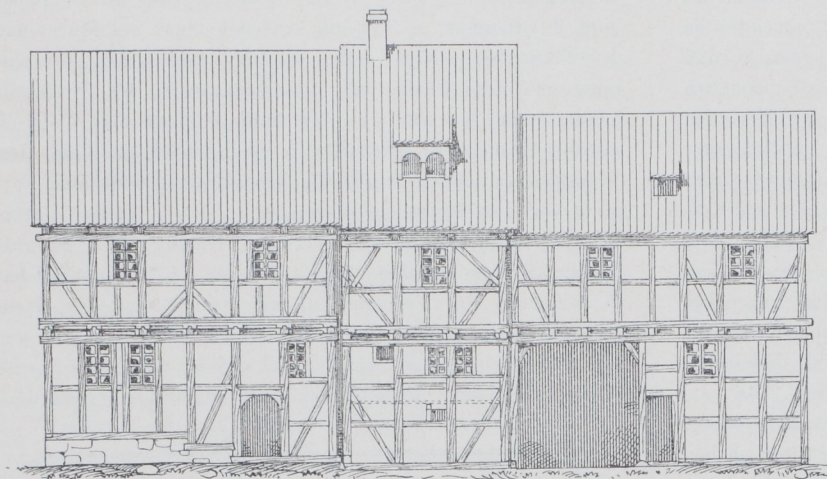


Abb. 6 und 7. Windehausen in der goldenen Aue. Häusergruppe von 1616.



Abb. 8. Schwelle aus Windehausen zu Abb. 6.

Mit dem Eren geht auch die Küche durch die ganzen anderthalb Geschosse durch. Unter der rauchgeschwärzten Decke, die vielfach noch eines Schornsteins enträt, ist z. B. im Unstrutgebiete, in Heinrichs und Albrechts, im meiningischen Schwarzatal und bis hin zur bayrischen Grenze, z. B. in Seidingstadt bei Heldburg, hoch oben in der Außenwand ein Fensterchen angeordnet, durch welches der Rauch entweicht. Die Decke der Küche ist dann rauch- und rußgeschwärzt, so bei den aus Windehausen, Steinbach-Hallenberg und Gebersdorf dargestellten Häusern (S.-Meiningen Taf. 1, Abb. 2. 3 und Taf. 2, Abb. 5).

Die Größe der Häuser ist natürlich dem Wirtschaftsbetriebe entsprechend bemessen. Als bedeutend mag die in

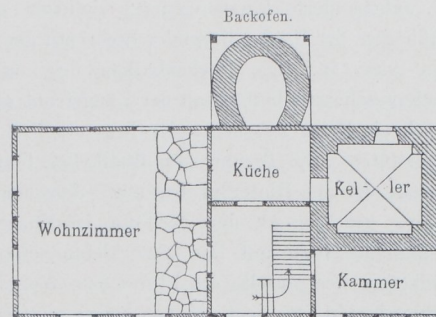


Abb. 9. Kraftsdorf Nr. 62 von 1827. Maßstab 1 : 200.

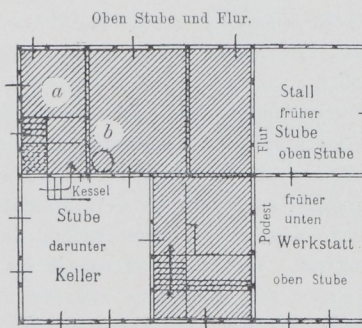


Abb. 10. Steinbach-Hallenberg Nr. 52. Wohnung eines Kesselschmieds.

Der schraffierte Teil liegt zu ebener Erde, unter sich zusammenhängend.  
a Schmiederaum durch beide Geschosse.  
b Schmiedesse mit Kessel.

der Jahreszahl 1584 bezeichnete Haus Nr. 6 in Gleich- am-Berg an dem die Landschaft beherrschenden Großen Gleich-berge bei Römhild hat im Hauptgeschosse die bedeutende Höhe von 2,95 m i. l. (S.-Meiningen, Taf. 2, Abb. 1). Unmittelbar über den Fenstern ist eine Zwischendecke eingezogen, so daß zwischen ihr und der Balkenlage ein etwa 60 cm hoher Hohlraum verbleibt. Was mag die Ursache solcher Raumverschwendung sein? Nun, der Bauer hat neuerdings auch den gleich hohen Stall mit einer solchen Zwischendecke versehen, »weil die Tiere nicht warm genug stehen«. Daneben mag die Überlieferung, man habe in diesem so gebildeten Verließ in Kriegszeiten die wertvollere Habe geborgen, von Bedeutung sein. Darauf deutet auch dieselbe Erscheinung am Hause Nr. 60 in Neubrunn, namentlich da die Zwischendecke nur über der Stubenkammer liegt, nicht auch über der Stube selbst. Beide Häuser zeigen noch ein besonders altartiges Gepräge. Die Zwischendecken sind gestülpt, die Wände wie in dem älteren Raume der unten zu